Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 53

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

S. B. B. Sparsystem

Einmannsystem

Die S. B. B. hat es nicht bequem,
sie steckt in Schulden und Kosten,
beginnt darum ihr Sparsystem
am exponiertesten Posten.

Sollt' wirklich Einer genügen?
Dürft' man auf Einen bauen?
Ich glaub', man könnt' sich trügen
mit allzuviel Vertrauen.

Als Beimann wurde erfunden,
bei Tag, bei Nacht, bei Nebel,
Ersatz in allen Stunden
der düstre „Totmann-Hebel".

Ist eine technische Konstruktion
Gehirn und Augen Ersatz,
so hätt' ein ähnlich Ding davon
in manchem Bureau Platz.

Mit Statuetten könnte man
im Sparen Großes leisten,
weil Stellvertreter-Statuen dann
ja keine Gehälter verspeisten. ckb.

*

Hundertundeine Schweizerstadt

Grindelwald

Zwar hoch am Hang, doch trotzdem noch im [Tale,
Von Bergesriesen überall flankiert,
Von Interlaken die Touristenroute
Von hier zur Scheidegg und zur Jungfrau führt.
Als Höhenkurort, Sportplatz hoch in Ehren,
(Die ganze Welt stellt hier die Sportler bei),
Gibt's hier nur Grandhotels und ein paar Häuser,
Für Eingeborene, so nebenbei.

Es muß auch endlich Eingebor'ne geben,
Wenn auch der Fremdenstrom das Ganze nährt,
Denn irgendwer muß doch auch produzieren,
Was der Exote massenhaft verzehrt.
Als Landschaft kann man kaum was Schöneres denken,
Sogar ein Gletscher mündet hier in's Tal,
Man sieht ihn fein von den Hotelterrassen,
Zum Dejeuner und Diner allemal.

Man sieht hier auch noch viel Amerikaner,
Die English Miß bewegt sich sicher sehr,
Und Italiener gibt's und Deutsche, Spanier,
Und selbst Japaner wandeln hin und her.
Das zieht zur Jungfrau, zieht nach Interlaken,
Hält es mitunter wochenlang hier aus:
's ist ein Juwel des Berner Oberlandes,
Man geht bestimmt entzückt von hier nach Haus. Fränzchen

Zum Jahreswechsel

In ein neues Jahr soll man, wie in ein frisches Hemd, nur saubergewaschen schlüpfen.

*

Ein neues Jahr ist eine formlose Masse, aus welcher die verschiedensten Götzen modelliert werden.

*

Mancher macht ein Jahresprogramm und merkt am Sylvester, daß es aus Aenderungen bestand.

*

Was das neue Jahr besonders schätzenswert macht, ist, daß es mit einem Feiertag beginnt.

*

Man ist gewohnt, am Jahresende Soll und Haben gegenüberzustellen, aber vielen wäre es angenehm, den Saldo nicht ins neue Jahr hinübernehmen zu müssen.

*

Ein Jahr besteht aus einer Summe von Tagen, eine Tat aus einer Summe von Gedanken.

*

Der Sylvester ist die Pause zwischen zwei Konzerten.

*

Ein Jahr mit Zickzack-Wegen ist nicht das Langweiligste.

*

Der einzige Wettlauf, wo Alle zur gleichen Zeit am Ende sind, ist der Lauf durch's Jahr.

*

Eine Dosis Hoffnung kann sich auch der Aermste zum Neujahrsgeschenk machen. — ckb.

*

Lieber Nebelspalter!

Nachstehendes Gedicht überreichte Herr Veilchenstein seinem Personal zu Weihnachten an Stelle der erwarteten Gratifikation:

Das wahre Glück.

Das wahre Glück, du Menschenkind,
O, wähne doch mit nichten,
Daß es erfüllte Wünsche sind:
Es sind erfüllte Pflichten!

Der Basler Verkehrsfilm

Was Basel hett, will Ziri au,
e Byschpiel: D'Basler Dierli-Schau;
umkehrt duet jede Beppi gläffe,
ka-n-r nit Ziri noche-n-äffe,
schpießbirgerlig dunggts aim an baide
sich so go 's Läbe go z'verlaide.

So will e Film vom Schdadtverkehr
dr Basler jetz, „nur mies-r mehr
die alte Winggel vo dr Schdadt
au zaige, denn erscht das sig glatt",
schreit d'Zytig, me will nit wie d'Leie
nnmm' an dr Bahnhofstrooß sich freie.

Aha, dr Beppi het nnmm Freid,
wenn e Huus bald zämme-keit,
und au die Fremde soll-es mergge,
daß me nnmm' am Verfall sich schtergge
nnes in Basel, 's Nei gilt nyt,
me wandlet ruggwärts — mit dr Zyt —!

* Bey

Hafrabam

Hafrabam — Hafrabam!
Ali Baba — oder am
Ende gar ein Räuber aus
Aladdin und seinem Haus!

Hafrabam — Hafrabam,
weder S. B. B. noch Tram,
weder Vogel weder Katz,
Donnerwetter — was ist datz.

Hafrabam — Hafrabam,
daß man dich in Basel nahm,
daß man dich wie Mazdaznan
nahm auch ohne zu verstahn.

Hafrabam mich schaudert es,
weil du nicht ein Schweizerkäs,
weil du staubest, weil du stinkst,
weil du so exotisch klingst. Linden

FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)

Zum Wirken Stricken Sticken Weben
Lass Dir Sastiga Seide geben!